Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 46 (1991)

Heft: 2

Rubrik: Biofarm

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ZENTRUM FÜR MÖSCHBERG ORGANISCH-BIOLOGISCHEN LANDBAU

Möschberg-Landestag 1991

Samstag und Sonntag, den 16. und 17. März 1991

Samstag, 16. März:

10.15 Uhr: **Landestag** (Hauptversammlung)

Traktanden:
1. Protokoll
2. Jahresbericht
3. Jahresrechnung 1990
4. Budget 1991
5. Wahlen
6. Orientierung: Stand Betriebskonzept/ Sammlung/Umbau
7. Tätigkeitsprogramm
8. Verschiedenes

12.15 Uhr: Mittagessen

14.00 Uhr: **Beziehungen in der Familie und ihre Auswirkungen**
anhand von Beispielen aus der Praxis eines Eheberaters
Pfr. Paul Rufer, Eheberater Amt Konolfingen, Bern
anschliessend Diskussion

16.00 Uhr: Zvieripause

16.15 Uhr: **Das neue Möschberg-Liederbuch**
Gemeinsam singen wir bekannte und lernen einige neue Lieder unter der Leitung von Frl. Rahel Jakob, Organistin, Grosshöchstetten

Abendprogramm: Es stehen zwei kürzere Filme zu den Themen der Tagung zur Verfügung

Sonntag, 17. März:

09.15 Uhr: Morgenfeier

anschliessend: **Auswandern: gestern – und heute?** Film/Vortrag
Ausschnitte aus dem Film «Die Auswanderer» von Jan Troell zeigen uns die Zustände vor etwa hundert Jahren
Dazu berichtet Hans Dätwyler, Landwirt, Moosleerau, über Motive und Hintergründe der bevorstehenden Auswanderung mit seiner Familie nach Kanada

12.00 Uhr: Mittagessen

14.00 Uhr: Der bekannte Autor **Lukas Hartmann** liest und erzählt aus seinem Werk

16.00 Uhr: Schluss der Tagung

Sammelaktion

In der für den Umbau gestarteten Sammlung sind erfreuliche Rückmeldungen eingegangen. Angesichts der Grösse der Aufgabe sind wir nach wie vor auf weitere Zeichnungen und Unterstützung angewiesen.
Wir möchten all jene, die sich noch nicht zu einer Antwort entschlossen haben, ermuntern, dies in nächster Zeit nachzuholen – trotz Ablaufs der angegebenen Frist sind alle Beiträge hoch willkommen.

A. v. Fischer

Tierhaltung – Praktikertagung

Der Tierhaltertag auf den Höfen der Familie Held im Emmental konnte bei prächtigem Wetter und guter Beteiligung durchgeführt werden.
Die interessanten Vorträge und Kommentare sind auf einem Videofilm festgehalten, der bei der Geschäftsstelle auf dem Möschberg ausgeliehen werden kann.
Wir danken allen Beteiligten bestens und hoffen, zur Anregung der Diskussion einen wirkungsvollen Beitrag geleistet zu haben.

A. v. Fischer

BIOFARM

BIOFARM

Generalversammlung 1991

Dienstag, 30. April 1991, 10.00 Uhr, in der BIOFARM, Kleindietwil

Traktanden gemäss Statuten und persönlicher Einladung an alle Mitglieder.
Traditionsgemäss laden wir anschliessend ein zu einem

Öffentlichen Vortrag: (Beginn um 14.00 Uhr)

Die Wettbewerbsfähigkeit der Schweizerischen Landwirtschaft im Zeichen der Europäischen Integration

Referent: Direktor H.U. Pfister, MIBA, Basel

EG, EWR und GATT sind Schlagworte, die wie selten etwas viele Bauernfamilien verunsichern. Auf der andern Seite müssen wir feststellen, dass die Entwicklung, die durch die Uruguay-Runde des GATT ausgelöst worden ist, gar nicht neu ist. Seit dem letzten Weltkrieg ist die Hälfte der schweizerischen Bauernbetriebe eingegangen. Kann, muss, soll dieser Trend aufgehalten werden? Welche Perspektiven zeichnen sich für die Bauern ab?
Direktor Pfister wird uns Perspektiven aus der Sicht einer grossen bäuerlichen Vermarktungsorganisation aufzeigen, denn am Markt dürfte sich unsere Zukunft als Bauern entscheiden.

Wir laden Mitglieder und Nichtmitglieder zu diesem interessanten Vortrag herzlich ein.

BIOFARM

Wir suchen zur Betreuung unserer Kontrollbetriebe einen **Landwirt oder Agro-Ingenieur** als

Anbaukoordinator und Berater

Unser neuer Kollege sollte vorzugsweise folgende Voraussetzungen mitbringen:
- Kenntnisse und praktische Erfahrung in der Landwirtschaft
- Kenntnisse und Erfahrung im Lebensmittel- oder Landesprodukte-Handel
- Motivation für den biologischen Landbau
- Sicherheit im mündlichen (deutsch und französisch) und schriftlichen (deutsch) Ausdruck
- Initiative und Selbständigkeit

Eintritt 1. Mai oder nach Vereinbarung.
Es erwartet Sie eine anspruchsvolle und vielseitige Arbeit mit Kontrollbetrieben, Kunden und Verarbeitern. Gerne erwarten wir Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis zum 20. März 1991.

BIOFARM-Genossenschaft
4936 Kleindietwil BE
Telefon 063 56 20 10 / 56 32 69

In letzter Minute . . .

Bern, 27. Februar 1991

Die Getreideverwaltung teilt mit: Auch 1991 werden die Bio-Bauern von der Verlustbeteiligung beim Brotgetreide befreit. Die Grundlage liefert eine Verordnung des Bundesrates vom 21. Januar 1991. Die Redaktion

Herausgegriffen

«Unsere Volkswirtschaft – und damit auch die Landwirtschaft – ist eng mit internationalen Vorgängen verbunden. Die Interdependenzen treten gegenwärtig stark zutage:
Im Rahmen der GATT-Verhandlungen soll der internationale Agrarhandel saniert werden. . . .»
U. Gantner in «Landwirtschaft Schweiz»

* * *

Aha!

NOTIZEN

Bio-Produzenten: Silberstreifen am Horizont

Anlässlich einer Aussprache zwischen Vizedirektor Pellaux vom Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) und einer Delegation der VSBLO wurde letzterer zugesichert, dass
- die Höchstpreisvorschriften für Kartoffeln ab 1991 hinfällig sein werden,
- das BLW im Rahmen von bevorstehenden Anpassungen des Milchbeschlusses die gesetzlichen Voraussetzungen schaffen will, die es einzelnen Produzenten erlauben werden, ihre Milch einem anderen Abnehmer zuzuführen oder selbst zu vermarkten,
- die Höchstpreisvorschriften für Bio-Milch der Vergangenheit angehören,
- das BLW sich dafür einsetzen wird, dass allgemeinverbindliche Solidaritätsbeiträge der Produzenten (z. B. im Obstbau für Werbung und Absatzförderung) anteilmässig auch für Bio-Produkte eingesetzt werden oder den Organisationen zur entsprechenden Verwendung zur Verfügung stehen.

Damit nimmt das BLW Anliegen auf, die von der VSBLO in den letzten Monaten ins Gespräch gebracht worden sind und für die Vermarktung von Bio-Produkten unnötige Barrieren darstellen. Bleibt zu hoffen, dass sich auch der Zentralverband Schweiz. Milchproduzenten und der Obstverband der Überlegung anschliessen können, dass die Bio-Produktion eine echte Diversifizierung in der Landwirtschaft darstellt und als Produktionsnische gefördert werden sollte. sr.

Nachts ackern verringert die Verunkrautung

Aus Arbeiten am Institut für Botanik der Universität Erlangen geht hervor, dass die Verunkrautung von Äckern unter gewissen Voraussetzungen kleiner ist, wenn die Bodenbearbeitung und das Säen oder Pflanzen nachts durchgeführt werden. Es scheint, dass viele kleinsamige Unkräuter nur nach einer Lichteinwirkung keimen, wogegen die meisten Kulturpflanzen auf Dunkelkeimung gezüchtet worden sind.
Allerdings gibt es auch dunkelkeimende Unkräuter, die bei konsequenter nächtlicher Bodenbearbeitung relativ gefördert werden. Die Versuchsansteller schlagen deshalb eine Strategie vor, die eine einseitige Selektion vermeidet und gleichwohl den gewünschten Effekt erzielen soll:
- Die Erstbearbeitung (pflügen, grubbern) wird bei hellem Tageslicht durchgeführt, um möglichst viele Samen aus der Keimruhe zu wecken.
- Wochen später werden die aufgelaufenen Unkräuter nachts zerstört.
- Das Feineggen, Säen oder Pflanzen erfolgt ebenfalls nachts, damit möglichst wenig weitere Samen durch einen erneuten Lichtreiz zur Keimung angeregt werden.

Die Durchführbarkeit der Methode ist allerdings dadurch erschwert, dass schon das Licht von Scheinwerfern, Schlusslichtern und des Mondes ausreichen, um den Effekt zunichte zu machen . . .
(bioland 6/90)

Bio-Sprit-Programm unsinnig

In der Landwirtschaft richten sich heute grosse Hoffnungen auf die biologische Erzeugung von Treibstoffen. Das Bundeslandwirtschaftsministerium arbeitet seit längerer Zeit an entsprechenden Projekten. 1991 soll in der Bundesrepublik zum ersten Mal Benzin mit landwirtschaftlich gewonnenem «Bio»-Alkohol auf den Markt kommen. In Niedersachsen sollen dazu auf einer Fläche von zunächst 20 000 bis 30 000 Hektar Getreide, Rüben und Kartoffeln zur Alkoholgewinnung angebaut werden. Um die Preisdifferenz zu normalem Benzin auszugleichen, sind Prämien von 1000 DM/ha vorgesehen.
Untersuchungen am UPI-Institut in Heidelberg über die Energiebilanz dieses Produktionsprozesses ergaben, dass dieses Programm eine gigantische Fehlinvestition ist. Bei der herkömmlichen Herstellung von Alkohol aus Kartoffeln und Zuckerrüben wird in dem gesamten Prozess mehr Energie in Form von Erdöl, Kohle, Erdgas und Strom verbraucht, als in Form von Bio-Alkohol erzeugt wird. Die leicht positive Energiebilanz bei Getreide entsteht nur dann, wenn das anfallende Stroh in den Alkoholfabriken verfeuert wird.
Dieter Teufel, Umwelt- und Prognose-Institut Heidelberg e.V.

Deutschland: Öko-Landbau: Fläche um mehr als die Hälfte gewachsen

Berlin 28.1. – Die Zahl der Landwirte wächst, die ihre Betriebe auf ökologische Wirtschaftsweise umstellen. Die ohne Einsatz von Pestiziden und Kunstdünger bearbeitete Agrarfläche hat im vergangenen Jahr auf dem Gebiet der alten Bundesrepublik um mehr als die Hälfte (57 Prozent) auf 85 000 Hektar zugenommen. Diese Zahl nannte die Stiftung Ökologie und Landbau (Bad Dürkheim) während einer Pressekonferenz anlässlich der Grünen Woche in Berlin. Die nahezu 4000 naturgemäss wirtschaftenden Bauern und Winzer orientieren sich an den Richtlinien der Arbeitsgemeinschaft Ökologischer Landbau (AGÖL), in der sechs anerkannte Erzeugerverbände zusammengeschlossen sind (ANOG, Biokreis Ostbayern, Bioland, Bundesverband Ökologischer Weinbau, Demeter, Naturland).
Ausserdem ist die Stiftung Ökologie und Landbau Mitglied. Auch in den neuen Bundesländern besteht nach Aussage der Stiftung ein grosses Interesse am Öko-Landbau. Wegen der besonders schwierigen Wirtschaftslage, gerade auf dem Agrarsektor, hätten dort im vergangenen Jahr allerdings erst zehn Betriebe mit zusammen rund 500 Hektar Fläche auf bodenschonende Anbaumethoden umgestellt werden können.